

Lach- und Sachgeschichten aus Wasserburg



Das offizielle Faschingsorgan des SPD-Ortvereins

Fasching 2003

Füttern verboten

Schlecht schaut's aus mit Wasserburg. Der Pleitegeier kreist schon über der Innschleife. Und irgendwann wird man einen Sündenbock suchen. All seinen Unschuldsbeteuerungen zum

Trotz wird man ihn an den Pranger stellen. Ihn, der ja nun wirklich nichts dafür kann, der selbst schon abgemagert ist bis auf die Knochen und der keinen Cent mehr in der Tasche hat.

Undankbar werden sie sein und unerfüllbare Forderungen stellen. Sie werden das Rathaus belagern und den armen Bürgermeister auf dem Pranger mit faulen Eiern bewerfen.

Um dieses Horrorszenarium zu verhindern hat Michael Kölbl beschlossen, seinen eigenen und auch den Gürtel der Stadt in Zukunft enger zu schnallen. Wie ernst er es meint, zeigt sich an der Dienstanweisung für die Beschäftigten im Rathaus, während der Fastenzeit ja nichts Süßes rumliegen zu lassen.

Wir alle sind gehalten unser Stadtoberhaupt bei seiner schwierigen Aufgabe nach Kräften zu unterstützen. Wenn also jemand nach Aschermittwoch den Bürgermeister bei verbotenen Zwischenmahlzeiten, Häppchen oder Naschereien erwischt, wird er gebeten, dem Bürgermeister den Teller zu entreißen und den Vorfall umgehend unserem Kämmerer, Herrn Doser zu melden. Der ist nämlich um jeden dieser Hinweise dankbar, hat sich doch der Bürgermeister verpflichtet, für jede Sünde einen Euro als Strafe in die klamme Stadtkasse zu zahlen. Insider vermuten, dass Herr Kölbl das nicht durchhält. Es werden schon Wetten abgeschlossen, wie lange es dauern wird, bis er wieder mit flächendeckenden Hausbesuchen beginnt, weil er letztes Jahr im Wahlkampf immer so gut verköstigt worden ist. Also bitte, diesmal nicht hereinlassen - in fünf Jahren kommt er trotzdem gerne wieder.

Ähnlichkeiten mit wahren Begebenheiten und Personen sind nicht beabsichtigt und rein zufällig. Die Recherchen wurden mit aller journalistischen Sorgfalt durchgeführt.

Wir hoffen, Sie haben Spaß bei der Lektüre.

Falls Sie humorlos sind und sich dennoch beschweren wollen:

Ute + Helmut Schedel, Auf der Burg 2, 83512 Wbg. Tel: 95485



Die Würfel sind gefallen

Die CSU hat die Kommunalwahl in Wasserburg gewonnen. Nein? Doch! Wie erst jetzt bekannt geworden ist, existiert ein CSU-Strategiepapier, in dem gerade das konzipiert wurde, was nach der Kommunalwahl eingetreten ist: Ein bekannter CSU-Vordenker hat einmal gesagt: "Wenn man den Sozis in Bayern das freche Maul stopfen möchte, nehme man einen aus ihren Reihen und mache ihn zum Bürgermeister. Dann ist Ruh - solange zumindest, bis die Genossen über den eigenen Bürgermeister herfallen". Ganz so unrecht hat er wohl nicht. Seit Michael Kölbl Bürgermeister ist, hört man aus der SPD-Fraktion

kein lautes Wort mehr und wie zufrieden die CSU mit dem Wahlausgang ist, merkt man am Umgang der CSU-Stadträte mit dem neuen Bürgermeister: "Jawohl, Herr Bürgermeister, ..." (Verbeugung bis zum Boden) oder "Wie unser Herr Bürgermeister schon so trefflich ausgedrückt hat, ..." (drei Verbeugungen bis zum Boden).

Lassen wir die CSUler in ihrem Glauben. Wir Sozis sehen das natürlich ganz anders: *"Ganz Bayern ist von der CSU besetzt... Ganz Bayern? Nein! Ein von unbeugsamen Demokraten bevölkerte Kleinstadt hört nicht auf, den Schwarzen Widerstand zu leisten.."*

Roter Montag

fast schon legendärer
Faschingsball
im Stechl-Keller
03. März, 20.30 Uhr

die neue Landschaft

Die Wähler haben es so gewollt. Nach der Geiger-Ära bilden sich plötzlich völlig neue Interessensklüngel und Seilschaften über alle Fraktionsgrenzen hinweg.

Da gibt es plötzlich die **Gabersee-Connection**. Adil Oyan (Grüne), Peter Stenger (SPD) und Wolfgang Schmid (CSU) trifft man öfters während der Arbeitszeit bei Kaffee und Kuchen vermutlich Subersives aushecken. Die drei sind immer für eine Überraschung gut.

Wie Phönix aus der Asche hat sich die **Vierer-Bande** gebildet. Eine wohl exotische Zweckgemeinschaft bestehend aus Sepp Baumann und Dr. Hermann Budenhofer (Freie Wähler), Huber

Lorenz (Bürgerforum), und wieder "Hansdampf in allen Gassen" Adil Oyan. Wie lange diese Konstellation Bestand haben wird, steht in den Sternen, da bereits jetzt, nach einem knappen Jahr Kompetenzgerangel offensichtlich werden.

Die dritte Neu-Gruppe stellt das **CSU-DUO** Keksi Zeislmeier und Bussi Ass dar (gewichtsmäßig würden sie auch als Quartett durchgehen). Beide sind visuell sehr präsent im Stadtrat und schauen immer so grimmig, als wollten sie am liebsten die Sozis auf der gegenüberliegenden Tischseite auffressen. Wenn man näher hinschaut, erscheinen einem die beiden allerdings eher wie "Schmuse-Pittbulls", die viel Liebe brauchen und manchmal knurren und bellen, aber nie beißen.

Giftliste

Der Redaktion wurde die noch geheime Giftliste zugespielt, mit der die Verwaltung in Zukunft Geld einsparen will. Daraus einige schockierende Details:

- Die Mitarbeiter im Rathaus sind angehalten, Klopapier zweimal zu verwenden.
- das Rathaus wird nur noch von 8.30 bis 15.30 geheizt (spart Heizöl und verhindert unnötige Überstunden).
- Herr Hundmeier stellt aus den Mitarbeitern einen Rathauschor zusammen und bestreitet damit jedes zweite Rathauskonzert selbst.
- es soll in Zukunft kein Sitzungsgeld mehr für die Stadträte geben (2. Bürgermeister Zwiebelhofer liest zu Beginn jeder Sitzung etwas Lustiges vor; Lachen ist eh gesünder als Geld).
- Herr Steffan muss das Heimatmuseum entrümpeln und ein Drittel des Bestands verkaufen.
- die Politessen werden entlassen
- der Bürgermeister verkauft seinen Dienstwagen und fährt in Zukunft per Anhalter.
- Die Stadträte verzichten in Zukunft auf den Weihnachtsleberkäs und bringen bei der Weihnachtsfeier ihr Essen selbst mit.
- Wissen Sie noch was? Die Stadtverwaltung wäre um jeden genauso sinnvollen Vorschlag dankbar

Das erstaunlichste ist jedoch der Wandel der SPD-Fraktion vom **Saulus zum Paulus**. Kein ständiges Nörgeln mehr, keine langen Diskussionen, keine unnachgiebigen Fragen mehr, sondern stets stummes, begeistertes Abnicken. Der Königbauer Karl von der Presse weiß schon garnicht mehr was er überhaupt schreiben soll, bei so viel "Friede, Freude, Eierkuchen" und auch die Redaktion der Faschingslupe hatte heuer gehörige Probleme irgendwelche Skandale aufzudecken.

Starke Sprüche:

- "Haben wir doch Vertrauen zu uns!" (**Dr. Scheidacher** zum geplanten Baugebiet Köbingerbergstr.)
- "Wenn i sag, da is Bedarf da, dann is da Bedarf da!" (**Andi Ass** zum geplanten Zeltplatz)
- **Kölbl:** Auf die Frage, warum es zu dieser langen Sitzung (Haushaltsberatung am 18.12.02) keine Brotzeit oder wenigstens Kaffee gibt: "Es gibt Wasser und Brot; der Haushaltslage angemessen!"
- Es wird erzählt, dass Sylvia Hampel geschimpft hat, dass kein Stadtrat mit ihr beim Schwarz-Weiß-Ball getanzt hat. Zitat **Köck:** "Wundert mich nicht, so ein nixiges Mannnderl wie der Stenger Peter kann sie ja ned daschiebn."
- "In der Stadt gibt es in Zukunft drei öffentliche Hundeklos und nur noch ein öffentliches Menschenklo" (Sepp **Baumann** bei der Haushaltssitzung)

Zaunkönig

Der arme Zeisi. Erst wird er wegen des geplanten Autohofs angefeindet, jetzt blüht ihm schon wieder Ungemach. Es häufen sich die Beschwerden über den schlichten Holzzaun über seinem Anwesen. Dass sie ihm auch schon wirklich nichts vergönnen! Es geht auch das Gerücht, dass ihm seine Frau diesen Zaun befohlen hat, weil er immer rudelweise Gymnasiastinnen angelockt hat, wenn er seinen Prachtkörper im Garten gesonnt hat.

Aber dieses Gerücht ist nachweislich falsch. Man tut ihm wieder einmal völlig Unrecht. Auf Anfrage der Redaktion stellt sich heraus, dass der Zeisi diesen Zaun nur für das nächste Ferienprogramm gebaut hat. Er hat schon einen Kurs angemeldet "Mit der Laubsäge kreativ sein" und will alle Wasserburger Kinder einladen, mit ihm Herzchen und Sterne mit der Laubsäge auszuschneiden.

Hauptsache Archiv

Früher fand man es ausreichend, nur die edlen und elaboriert formulierten Sprüche unseres Altbürgermeisters Dr. Geiger für die Nachwelt festzuhalten. Jetzt ist alles ganz anders. Wir haben einen **hauptamtlichen** Archivar. Dem entgeht nichts mehr. Alles wird für die kommenden Generationen aufgezeichnet. Wirklich alles, also nicht mehr nur Geigersche Weisheiten, sondern auch die Banalitäten, die die gemeinen StadträtInnen so von sich geben.

Vielleicht ist das der Grund, warum im Stadtrat nicht mehr gestritten wird und sich alle bemühen, druckreife Stellungnahmen abzuliefern. Es fällt auch auf, dass fast nur noch sinnvolle Anträge gestellt werden. Nur Adil Oyan, noch grün hinter den politischen Ohren, will parout nichts davon wissen. Er stellt einen Antrag nach dem anderen und meldet sich immer zu Wort, ob er nun was zu sagen hat oder nicht. **Hauptsache**, er wird in der Presse erwähnt. Ob das die Nachwelt interessiert?

Keksi und Bussi

Keksi Zeiselmeier und Bussi Ass sitzen wieder einmal im V und sinnieren über ihre Lieblingsthemen:

Keksi: Bussi, I woas an Witz. Pass auf: Was is a Blondine zwischen zwóa Bayern Fans?	und ihm einen Pavillon gebaut - vom Feinsten, mit Fußbodenheizung, Kabelanschluss und Whirlpool, versteht sich. Aber der Hundskrippl is so undankbar und geht garnicht hinein, der flackt lieber im Wohnzimmer auf der Couch. Aber d'Hauptsach, s'Geld is ausgebn.
Bussi: Zwischen zwóa Bayern Fans? Vos woas denn i. Erzähl.	
Keksi: Sicher ned die Dümmste. Hä, hä ,hä ...	
Bussi: Also, so a blöder Witz. So an Schmarn erzählt vielleicht der Bosch Arthur, aber du?! Aber ganz was anders. Wir Reichen und Superreichen san in diesen schlechten Zeiten ganz besonders in der Pflicht. Investieren ist angesagt, Geldausgeben macht Freunde. Wo hast du in letzter Zeit dein Geld higeschleudert?	Bussi: I tu mich a so hart, i woas a nix Sinnvolles. Vielleicht investier i ah in wos völlig überflüssiges, ins Kulturforum zum Beispiel. Kultur is supá, a Fass ohne Boden.
Keksi: Nachdem die Menschen in Wasserburg meine Wohltätigkeiten nicht schätzen, hab ich in meinen Hund investiert	Keksi: Kultur, wer isn des? Bussi: Vos, du kennst Kultur ned? Keksi: Na. Bussi: Ah geh! Keksi: Joooo, freili.

Traditioneller Ascherfreitag

des SPD-Ortsvereins Wasserburg

Es spricht der Landtagskandidat

Dr. Manfred Gerner
gemeinsames Fischessen

07. März, Fletzinger Bräu, 19.30 Uhr

Die Fünfziger

Manchmal kann schon der Eindruck entstehen, dass Männer um 50 zu schwächeln beginnen und Angst vor dem Altwerden bekommen. Nehmen Sie zum Beispiel einen Banker - nennen wir ihn Ritchi, der auf die Frage "Was macht meine Kohle?" plötzlich blass wird, weil er an seine Cholesterinwerte denkt. Oder den selbstständigen Geschäftsmann Dieter-Thomas, von dem man sagt, dass er vor lauter Wechsel-Problemen schon wiederholt zu weinen angefangen hat, wenn ein Kunde etwas von ihm wollte. Oder den Hans, der schon gar nicht mehr ins Wirtshaus gehen mag, weil er bei jedem "Prost" seine Prostata zu spüren glaubt.

Weicheier, wohin man auch schaut. Aber, es gibt sie noch, die wahren Männer, denen das Alter einfach nichts anzuhaben scheint.

Die beiden Prachtfünfziger Richard Steinbichler und Alex Heck machen es uns vor.

Es stimmt nämlich nicht, dass der Heck Alex in Wasserburg nicht mehr in den Kneipen gesichtet

wird, weil er das Bier nicht mehr verträgt oder ihm das geliebte Chili zu scharf geworden ist. Es ist auch nicht richtig, dass man Herrn Steinbichler nicht mehr auf seinem Rennrad semmeln sieht, weil er jetzt nur noch heimlich auf einem Holland-Rad durch die Gegend strampelt. Nein, die beiden haben nur ein völlig neues und zeitraubendes Betätigungsfeld für sich entdeckt - und das mit 50!

Zugegeben, Fischen wird als Alt-Männer-Sport verspottet. Aber die beiden definieren diese Freizeitbeschäftigung völlig neu. Mit enormem Elan und sportlichem Ergeiz stürzen sie sich auf jedes erdenkliche Gewässer, zu jeder Tages- und Nachtzeit und streben ganz sportlich danach, den anderen zu überreffen. So präsentieren sie immer größere Fische (wo sie die wohl her haben?) und erzählen immer gräulicheres Fischerlatein. Als zuverlässige Zeugen dafür haben sie ihre beiden Söhne engagiert. Ich möchte nicht wissen, wie das die Taschengeldkosten in die Höhe getrieben hat. Aber was soll's! Man gönnt sich ja sonst nichts mehr.

Aktuelles

Ganz haben es die Wasserburger immer noch nicht geschnallt, dass wir einen neuen Bürgermeister haben. Man bemüht sich, aber es passieren immer wieder Dinge wie "Dr. Michael Geiger", oder "Dr. Martin Kölbl" oder auch "Dr. Michael Kölbl". Der Neue nimmts gelassen, und hofft, dass es seinem Nachfolger in dreißig Jahren genauso geht.

Der Stadtrat hat sich mit dem "**Bauerschweitzer-Durchgang**" - so soll der neue Durchgang zwischen Ledererzeile und Eichhornweg in Zukunft heißen - keinen Gefallen getan. Der gewählte Name weckt Begehrlichkeiten: Es liegen nach unbestätigten Berichten der Stadtverwaltung bereits zwei Anträge auf Umbenennungen vor: Reitmehring soll in Zukunft **Megglemehring** heißen, für die Ledererzeile wird **Gererzeile** gefordert.

Stadtrat Josef Baumann wird gegen alle gerichtlich vorgehen, die weiterhin behaupten, dass er nicht Reitmehring-Referent, sondern Millikammer-Referent sei.

Konrad Doser, der neue Stadtkämmerer soll möglichst bald zum Ober-Doser befördert werden.

Es stimmt nicht, dass ...

- alle Mitarbeiter der Stadtverwaltung beim gemeinsamen Abspecken mitmachen müssen. Der Personalrat hat erhebliche Bedenken angemeldet: Dürftlinge (Hänflinge oder Dürrharinge) wie Herr **Reinthal** oder Herr **Rothmaier** würden glatt durch den Rost fallen
- **Bürgermeister Kölbl** zuhause so gerne garteln würde, seine Frau ihn jedoch nicht lässt
- Stadträtin **Irene Langer** zu leichtgläubig für dieses Amt ist, nur weil sie sich den Bären hat aufbinden lassen, dass jede neue Stadträtin beim Frühlingsfest dirigieren muss
- der **Bürgermeister** sich sofort nach Erscheinen das neue Computerspiel "Sim-Bürgermeister" gekauft hat, um zuhause üben zu können.
- **Konrad Doser**, neuer Stadtkämmerer, in der Verwaltung den Spitznamen "Hampelmann" bekommen hat
- das Ende Januar in Wasserburg geborene **Kamel** dem Bürgermeister zu Ehren ursprünglich Michi genannt werden sollte.
- die Antragsflut von Stadtrat **Adil Oyan** nach der Landtagswahl ein jähes Ende finden wird.

- **Markus Bauer** deshalb relativ selten zu Stadtratssitzungen kommt, um den "Familienstuhl" im Sitzungssaal zu schonen.
- **Adil Oyan** in Zukunft vor jeder Sitzung 10 Minuten Scheidlknieen muss, um sein Mütchen zu kühlen
- **Helmut Schedel** eine aufgestrichen bekommen hat, weil er schulterklopfend und Zustimmung heischend mal zum **Oliver Winter** gesagt hat "Gell, guat macht er's scho, unser Bürgermeister, oder?"
(Anmerkung der Autoren: verdient hätte er's, der Schedel!)